

Mülhausen, den 16.II.1942

Meine Lieben !

Heute Abend hatte ich das Glück, Deinen lieben Brief

Vor drei Wochen war er da und genau seit diesem Tag ist Otto schwer erkrankt, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Ein Glück, daß seine Tochter seit Dienstag wieder daheim ist. Wer hätte geglaubt, daß er sie so schnell im Leiden ablösen wird? - Wie mir Ernst sagte, müssen wir, insbesondere seine näheren Freunde, bemüht sein, sein Leiden zu verkürzen. Deshalb auch wird man bestrebt sein müssen, die besten Ärzte an sein Krankenbett zu bringen. Er müßte vorläufig ... werden, aber die Tatsache, daß man ihn nicht besuchen kann, ist betrübend. Alles Trachten wird deshalb darauf hinauszielen müssen, daß man vom Arzt die Erlaubnis erhält, ihn daheim pflegen zu können. Die Kosten werden natürlich alle Barschaft auffressen, was um so bedauerlicher ist, als sein Mädcl einstweilen noch nicht wieder eine Beschäftigung aufnehmen kann.

Von Herzen wünschen wir, daß der Krieg ein baldiges Ende nehmen möge. Leider komme ich von dem Gedanken nicht los, daß wir erst wieder zusammen kommen können, wenn einmal Christeli die Schulbank drücken wird

(Auszug eines Briefes von Georg Weikert aus Mülhausen /Elsaß an Ernst Maier-Mutschler in Basel)